

X Vortrag am 17. Oktober 1904.<sup>1.</sup>

Wir müssen in Betracht ziehen,  
dass der Mikrokosmos in einer gewissen  
Beziehung zum Makrokosmos steht.  
Wie uns der Mensch gegenwärtig entge-  
gentritt, ist er eine Art zweifachen Wesens,  
von aussen Körper und Seele, und von innen  
bildet er seit der Mitte der Lemurischen  
Zeit den Geist aus. Seele und Körper  
sind Hüllen des Geistes, der in der Entwick-  
lung begriffen ist. Nach und nach wird  
der Mensch immer mehr Geist sein.  
Die Seele bildet die Vermittlerin zwischen  
dem physischen Körper und dem Geist.

2.

Ohne, daß der jetzige Geist Mensch mit bauer  
Kunde, haben Scharen erhabener Weisen ge-  
baut an diesem körperlich seelischen Organismus.

Dieser ist in weisheitsvollster Weise aufgebaut.

Der vollkommenste photographische Apparat

wird als Weisheitsbau nur ein Kinderspiel gegen-

über dem Weisheitsbau des Auges sein, oder der

Bau des Klaviers wird gegenüber dem Weisheits-

bau des Ohres nur ein Kinderspiel sein.

Das Knochen-system ist auf die weisheits-

vollste Weise eingerichtet, jeder Knochen

aufgebaut aus einer unzähligen Anzahl klei-

ner Balken, die sich gegenseitig stützen.

Viel tiefer ist jene Weisheit als alle Weisheit,

zu der der Mensch es ins Äußere gebracht.

Wie erscheint nun nun der Mensch  
in seiner Zweisheit? Seiner Hüllen nach

ein vollendetes Aufbauen, seinem Geiste nach  
 der Anfang zu einer allmählichen Entwicklung.  
 Zwei Scharen erhabener Wesenheiten,  
 erhabener Weltenbauer, arbeiten an dem Men-  
 schen. Sie lösen sich nach und nach in ihm  
 ab. Die Grundeigenschaft dieser  
 Weltenbauer ist Weisheit. Die eine Schar  
 weisen Weltenbauer haben damals, in der  
 Mitte der Lemurischen Zeit, als der Mensch  
 anfing, seinen Geist zu entwickeln, eigentlich  
 ihr Amt abgegeben an diejenigen, welche  
 jetzt dem Menschen helfen, seinen Geist  
 durch die Inkarnationen zu führen.

Diese weisen Weltenbauer, die den  
 Menschen als Mikrokosmos aufgebaut,  
 haben sich auch ihrerseits entwickelt,  
 denn alles ist <sup>in</sup> Entwicklung. Sie haben ihre

4.

Aufgabe gelernt auf dem <sup>alten</sup> Monde und haben dort den höchsten Grad der Entwicklung <sup>erreicht</sup> gemacht, der auf dem Monde zu erreichen war und wurden daher befähigt, die Konstruktion der Körper auf der Erde vorzunehmen. In ihnen entwickelte sich während der Mitte

Vgl.  
Ak. Chuvik  
Lernzeit  
in dreifacher  
Stufe am Ende  
S. 14.

der Lemurischen Zeit die nächste höhere Eigenschaft, die Liebe. Sie hatten auf dem Monde alles das gelernt, was dort zu lernen war. Daher waren sie geeignet, die wunderbaren Baumerke des Makrokosmos der Erde zu konstruieren. In der Mitte der Lemurischen Zeit entwickelte sich in ihnen ihr Durkhi

(früher auf dem Monde ihr Manas)  
Von jener Zeit ab wird das Menschengeschlecht nicht mehr von aussen durch Weisheit gebaut, sondern durch Liebe weitergeleitet.

5,

Vereidung durch Liebe ist die neue Aufgabe, welche die makrokosmischen Wesenheiten übernommen haben.

Jede Höherentwicklung kann aber nur dann erreicht werden, wenn andere zurückbleiben. Eine Schar von Wesenheiten ist auf dem Monde in der Entwicklung zurückgeblieben. Diese traten in die Phase der Erdentwicklung in latenten Zustand ein und konnten sich erst jetzt in individuellen Manas weiter entwickeln, aus ganz allmählich konnten sie herauskommen. Diese Wesenheiten sind also diejenigen, welche als weisheitsvolle Wesen "das luziferische Prinzip" genannt werden. Immer mehr greifen diese Wesenheiten jetzt ein.

6.

Als der Führer des menschlichen Intellekts greift Lucifer zücht ein, während die andere Schar die Führer der Liebe sind.

Denken wir uns die nächste Stunde, (die 5te) Alles Mineralische wird verschlungen absorbiert sein. Die Weisheit wird sich völlig in Liebe verwandelt haben. Die Folge wird sein, weil der Makrokosmos Liebe ist, dass dann der Astralkörper seine höchste Entwicklung erreichen kann.

Das Pflanzenreich wird dann das niederste sein, und einen so weichen astralen Körper haben, dass das astralische Form sein wird, dass es Materie sein wird. Die Folge wird sein, dass alles, was der Mensch fühlt, in der plastischen Welt auch unmittelbar zum Ausdruck kommt. Der Mensch wird ein Abdruck seines

Karmischen Kontos sein. Man wird <sup>4</sup>F,  
dann erkennen, welche Karma er mit sich  
bringt. Karma ist dann vorbei und die  
Liebe hat wirkliches Dasein.

In dieser 5. Runde kommt also  
Budhi zum Ausdruck.

In der 6. Runde wird das un-  
krokosmische Atma zum Ausdruck  
kommen. Das göttliche Selbst wird un-  
mittelbar da sein und sich aussprechen  
in der manasischen Materie.

Heute ist das Wort unphysisch  
möglich, in ausgesprochenen Worten. In  
der 6. Runde wird das Wort unmittelbar  
durch die Welt fluten, ein töndes  
Wesen sein. Dann ist der Mensch Ton  
geworden. Dies ist, was das Johannevangelium

unter Logos versteht. Und wir alle, was  
 in der Zukunft sein soll, sich voraus  
 entwickelt, um die Führung zu übernehmen,  
 so ist jetzt in Christus <sup>in</sup> das Wort Fleisch  
 geworden. In der 6. Runde aber wird die Mensch-  
 heit gewordenes Wort sein.

Wollen wir die Stellung der geistigen  
 Evolutionsprinzipien begreifen, so weisen wir  
 eine bedeutungsvolle Begebenheit feststellen,  
 in der atlantischen Rasse. Die im Anfang  
 geistige Wesen waren, die erschienen nun als  
 die Empörer, die Aufbrüher, die sich jetzt  
 ihre Unabhängigkeit erobern wollten. Suras  
 wurden zu Asuras. Bis zu diesem Zeitpunkt  
 waren sie latent auf der Erde. Es sind diejenigen  
 Mächte, die gerade in der gegenwärtigen Zeit

Vgl. UK.  
 Chronik  
 Asura-  
 37



epoche die intellektuelle und geistig, 9.  
Seite der Menschheit vertreten. Diese  
Natur Luzifers ist diejenige, die auch das  
Christentum in den ersten Jahrhunderten  
vertreten hat. Zwei Dokumente gibtes  
davon, eines im Vatikan, und eine Ab-  
schrift hat der Justizier des Abent-  
lands, der Graf von St. Germain. Nach  
und nach hat sich Luzifer in der christ-  
lichen Tradition in eine Art Feind ver-  
wandelt. Ursprünglich hatte er die  
befreundete Stellung.

Die Evolution besteht nur darin,  
dass sich die Strömungen im Universum  
nicht mit gleicher Geschwindigkeit ent-  
wickeln. Einige nun vor aus gehen, andere  
den Anschluss nachher suchen. Durch dieses

Graf St.  
Germain  
Vatikan  
102

Zurückbleiben von Evolutionsströmungen  
entstehen gegensätzliche Interessen in der Welt.  
Das ist ein wichtiges okkultes Gesetz.

Theosophische Schriften haben gewisse  
Evolutionen absteigend und aufsteigend  
dargestellt. Wir haben 7 Planeten mit je 49  
Zuständen, also zusammen 343 Zustände.  
Diese geben, bei der Hälfte ungefähr ungefähr  
dasjenige, was in die Mitte der atlantischen  
Zeit fällt (4. Phase (physisch & Form)  
4. Wurzelrasse, 4. Runder (Urausbereich),  
4. Planetenentwicklung, Wachzustand.) Das Auf-  
steigen fängt an mit dem Eingreifen des  
Luciferischen Prinzips. Während des Ab-  
steigens ist die Entwicklung in der Verzo-  
gerung begriffen, während des Aufsteigens  
wird sie immer schneller. Dies beschleunigte

Entwicklung richtet sich aber nicht nach <sup>11.</sup> dem ganzen physischen Plan, sondern nach den einzelnen Wesen.

Die Herren der Weisheit hatten sich im Anfang in aufsteigender Entwicklung befunden; die Mitte der atlantischen Entwicklung war für sie ein Höhepunkt. In Bezug auf die Liebe (Buddhis) sind die höheren Wesenheiten im Anfang; sie weisen die Liebe in den Makrokosmos hinein, sie sind in Bezug auf die Liebe in absteigender Linie und in der Verzögerung. Dagegen sind die Herren des lyfiferischen Prinzips in ihrer aufsteigenden Entwicklung. Daher nimmt die Intellektualität sehr schnell zu, die Veredelung durch Liebe aber sehr langsam.

12.

So müssen zwei Strömungen immer in  
einander greifen, und durch das Teneinander-  
wirken zweier, aus sich vollkommener  
Strömungen entsteht das relativ Böse.  
In der Welt gibt es nur relativ Gutes und  
Böses. Jesus sagt zu seinen Jüngern: "Was  
reum reumet ihr mich gut? Niemand ist  
gut denn der Vater." Nichts, was in der Welt  
ist, ist gut, nur das Aufausprinzip des  
Vaters.

So bilden sich im den Willenlenkern ma-  
krokommisch die atma-buddhischen Eigen-  
schaften aus.

---

es war zwischen dem Vort. über Geisteswissenschaft  
je einer über Mathematik. (M. P.)